

Grundlagen der Soziologie

Dr. Anton Schröpfer

TUM School of Social Sciences and Technology

Fach Soziologie

15.05.2023, TU München



Agenda

1. Gesellschaft aus Handlungs- und Strukturtheorie
2. Was hält die Gesellschaft zusammen?
 - Institutionen
 - Normen und Werte
 - Sozialisation

1. Gesellschaft: Handlung und Struktur

Gesellschaft in der Soziologie

Gesellschaft aus Sicht von Handlungs- und Strukturtheorien

a) Gesellschaft als Interaktionskomplex

→ Sinnhaft aufeinander bezogenes, an Normen orientiertes Handeln von Menschen in bestimmten Situationen

b) Gesellschaft als institutionell verfestigte Strukturen oder Systeme

1. Gesellschaft: Handlung und Struktur

Variante (a): Gesellschaft als Interaktionskomplex

Fokus: Wechselseitig aneinander orientierte Handlungen von Personen

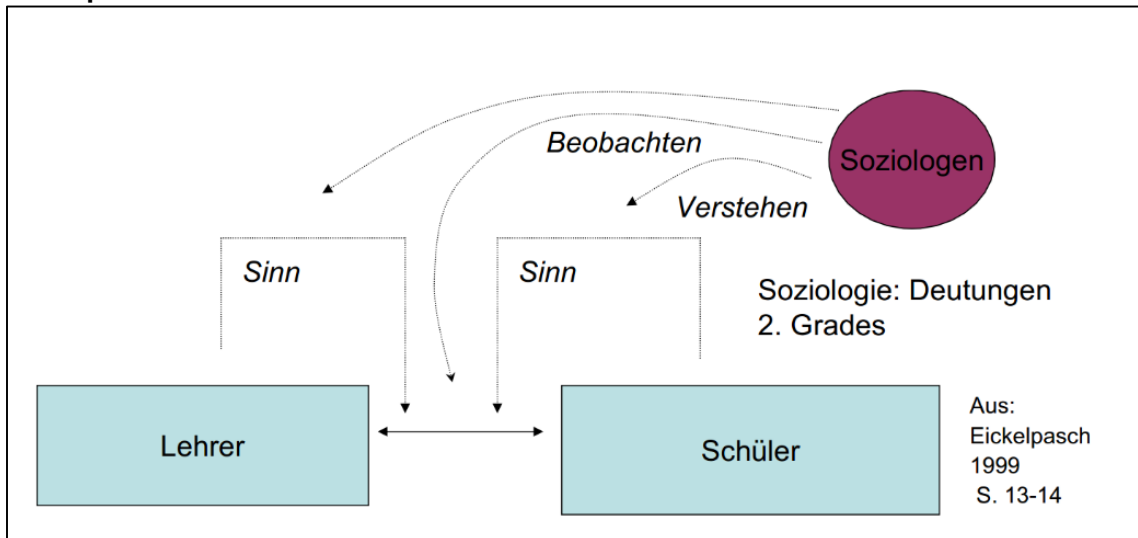
→ Verstehende Soziologie Max Webers (1864-1920):

„Soziologie (...) soll heißen: eine Wissenschaft, welche soziales Handeln deutend verstehen und dadurch in seinem Ablauf und seinen Wirkungen ursächlich erklären will. »Handeln« soll dabei ein menschliches Verhalten (...) heißen, wenn und insofern als der oder die Handelnden mit ihm einen subjektiven Sinn verbinden. »Soziales« Handeln aber soll ein solches Handeln heißen, welches seinem von dem oder den Handelnden gemeinten Sinn nach auf das Verhalten anderer bezogen wird und daran in seinem Ablauf orientiert ist“ (Soziologische Grundbegriffe, §1)

1. Gesellschaft: Handlung und Struktur

Variante (a): Gesellschaft als Interaktionskomplex

Beispiel: Lehrer-Schüler-Interaktion



1. Gesellschaft: Handlung und Struktur

Variante (a): Gesellschaft als Interaktionskomplex



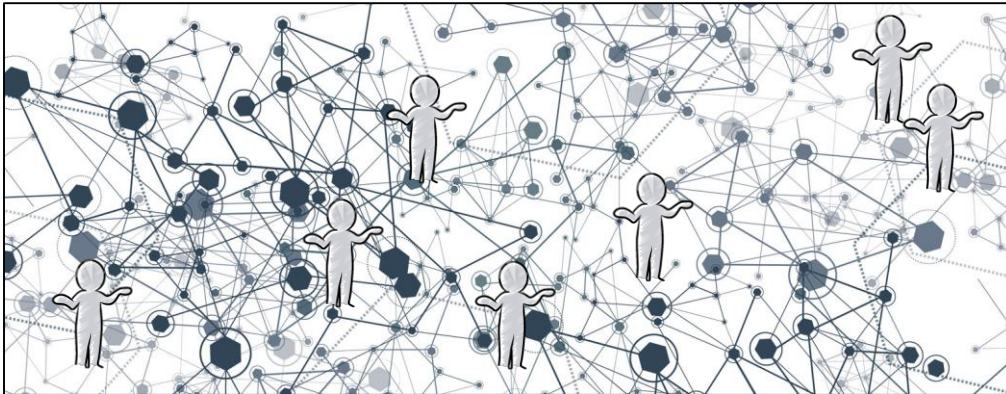
Beobachtung &
Deutung 2.
Grades



1. Gesellschaft: Handlung und Struktur

Variante (b): Gesellschaft als strukturelles Gefüge oder Systeme

Fokus: Weniger Handlungen Einzelner, sondern das Gerüst resp. Bedingungen, die für soziales Handeln geschaffen werden



1. Gesellschaft: Handlung und Struktur

Variante (b): Gesellschaft als strukturelles Gefüge oder Systeme

- **Soziale Struktur:** Institutionell verfestigte Muster gesellschaftlicher Beziehungen
→ Beispiel: Moderne Industriegesellschaften und ihre Organisationen, Wertstrukturen, soziale Macht- und Herrschaftsgefüge, soziale Ungleichheiten, Geschlechterverhältnisse usw.
- **Soziale Systeme:** Um bestimmte gesellschaftliche Grundfunktionen herum organisierte gesellschaftliche Systeme
→ Politik, Wirtschaft, Rechts-, Wissenschafts-, Bildungssystem usw.

1. Gesellschaft: Handlung und Struktur

Die große Frage:

- Bestimmt das Handeln die Strukturen?
- Bestimmen die Strukturen das Handeln?

Hauptthema der Soziologie: **Verhältnis von Individuum – Gesellschaft**

Gesellschaft reproduziert sich über das Handeln von Individuen, gewinnt gleichwohl eine eigendynamische Qualität und wirkt Individuen gegenüber gleichsam als ‚objektive Tatsache‘.

Gesellschaft erscheint dann als *„die entfremdete Gestalt des Einzelnen“* (Dahrendorf)

2. Was hält die Gesellschaft zusammen?

Kontext:

- **Soziale Ordnung** als zentrales Phänomen soziologischer Untersuchung
- Frage nach den Möglichkeitsbedingungen sozialer Ordnung, etwa:
 - Regelmäßigkeiten im Denken und Handeln
 - Reziproke Erwartbarkeiten in der Interaktion
 - Kollektive Orientierungen
 - Geteilte Wissensvorräte etc.

2. Was hält die Gesellschaft zusammen?

- Nach Georg Simmel (1890) sind das spezifisch Gesellschaftliche Relationierungen der Akteure in Gesellschaft:
 - mit sich selbst
 - mit Anderen
 - mit der sozialen Ordnung
 - *Was ist es, das ein Muster gesellschaftlicher Ordnung und damit verbundene Relationierungen herzustellen vermag?*
- Institutionen, Normen, Werte und Sozialisation als wichtige Erklärungsbausteine der Soziologie für soziale Ordnung

2. Was hält die Gesellschaft zusammen?

Institutionen

- Meint „alle Glaubensvorstellungen und durch die Gesellschaft festgesetzten Verhaltensweisen“ (Durkheim)
- Beispiele: Familie, Verwandtschaft, Recht, Bildung usw.
- Zentrale Bausteine für das Funktionieren von Gesellschaften („Kit“, das die Gesellschaft zusammenhält)
- Setzen gewisse Wertvorstellungen und Regeln des Denkens und Verhaltens durch (hohe Verbindlichkeit & Sanktionierung)

2. Was hält die Gesellschaft zusammen?

Institutionen sind dem Individuum äußerlich, werden aber zugleich verinnerlicht/verkörpert:

„Wenn ich meine Pflichten als Bruder, Gatte oder Bürger erfülle, oder wenn ich übernommene Verbindlichkeiten einlöse, so gehorche ich damit Pflichten, die außerhalb meiner Person und der Sphäre meines Willens im Recht und in der Sitte begründet sind. Selbst wenn sie mit meinen persönlichen Gefühlen im Einklang stehen und ich ihre Wirklichkeit im Innersten empfinde, so ist dies doch etwas Objektives. Denn nicht ich habe diese Pflichten geschaffen, ich habe sie vielmehr (...) übernommen“ (Durkheim).

2. Was hält die Gesellschaft zusammen?

Werte und Normen

- Stehen im Zusammenhang mit Institutionen
- Als „unverzichtbare Grundlage sozialen Zusammenlebens und gesellschaftlicher Ordnung“ (Scheer 2006b: 187)
- Können sich historisch verändern

2. Was hält die Gesellschaft zusammen?

Werte

- Bewusste oder unbewusste Vorstellungen der Mitglieder einer Gesellschaft, was erstrebenswert und achtenswert gilt (kollektive Vorstellungen des „Guten“)
- Enge Beziehung zu Bewertung: Mitglieder der Gesellschaft ordnen mit Werten ihre Welt (Georg Simmel)
- Wertesysteme sind kulturspezifisch → Wertekonflikte (z.B. interkulturelle Kommunikation)